

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

28.8.1888 (No. 237)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 28. August.

№ 237. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung. Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1888. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 27. August.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Patent vom 22. August, durch welches sämtliche Landtage Oesterreichs, mit Ausnahme derjenigen von Steiermark und Dalmatien, auf den 10. September einberufen werden. Es sind dies die Landtage von Böhmen, Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Kärnten, Krain, Bukowina, Mähren, Schlesien, Tirol, Vorarlberg, Istrien, Görz, und Gradiska, dann der Landtag von Triest mit seinem Gebiete. Ferner wird für denselben Tag auch der im Januar vertagte Landtag von Galizien und Lodomerien mit Krakau zur Wiederaufnahme seiner Thätigkeit berufen. Ueber die Grenzen der einzelnen österreichischen Kronländer hinaus vermögen in der Regel nur die Verhandlungen des böhmischen Landtags lebhafter zu interessiren, weil in der Prager Landtagstube sich zumeist der für die innere politische Entwicklung Oesterreichs so wichtige Kampf des Deutschthums und Czechenthums abspielt. Es ist für die Abschwächung dieses Kampfes für die Vorbereitung einer Verjüngung beider Nationalitäten in Böhmen aber schwerlich ein gutes Omen, daß an dem Tage, an welchem die amtliche Einberufungsordre für den böhmischen Landtag verkündigt wurde, bei einer wichtigen, mit lebhafter Spannung erwarteten Reichsrathswahl die Jungczechen einen Sieg über die gemäßigte Fraktion der Altczechen erfochten. Auch das Wiener „Fremdenblatt“ erkennt die allgemeine Bedeutung dieser Wahl an. Es sagt zu der Wahl im Jungbunzlauer Reichsrathswahlbezirke, wo der jungczechische Kandidat Wenzel Janda den altczechischen Bewerber Dous schlug:

„In Wahrheit handelt es sich selbstverständlich weder um Dous noch um Janda, welche sich aus der Jüde des Landes plötzlich zu Hauptlingen kampferregter Heere erhoben haben. Die Wahl in Jungbunzlau sollte den beiden Fraktionen der czechischen Nation Gelegenheit geben, in erbittertem Streite ihre Kräfte zu messen, sie sollte gewissermaßen symptomatische Bedeutung für die politische Bewegung in der Nation gewinnen und beweisen, bis zu welchem Grade und Erfolge die jungczechische Agitation bereits vorgeschritten sei. Die kleine Schar der „Jungen“, welche die czechische Nation in's Parlament sendet, ist also abermals um einen Krieger bereichert worden, welcher, zu jeder vorwegenen Forderung bereit, Schulter an Schulter mit Gregor und Herold, mit den gräßlichen Radikalen Kammis und Kazansky fechten wird. Das ist immerhin eine Erregung, welche registriert und beachtet werden will, ein Symptom der zunehmenden Macht und Heftigkeit der radikalen Agitation im Lande. Der häusliche Krieg zwischen Alt- und Jungczechen wird den ferneren Leben nicht anregen. Die Thatfache aber, daß sich die Fraktion der Extremen, der Opposition um jeden Preis in der letzten Zeit mehrerer Erfolge zu rühmen hatte und siegestrunken den Kampf mit verdoppelter Behemung fortsetzen wird, kann nicht ignoriert werden. Die positiven Thaten der jungczechischen Fraktion sind äußerst dünn gefäet. Vorläufig haben sie nur nach Kräften zur Verbitterung der Nationalitäten

in ihrem Vaterlande beigetragen, den nationalen Fanatismus mit jedem Mittel angefaet, das Volk zur nationalen Engherzigkeit und Unbuhlsamkeit verleitet. Ihre Sympathien sind überall dort, wo die extremationale Richtung triumphiert; sie schreiten tapfer einher auf der Bahn der panslavistischen Agitation, drücken den serbischen Malcontenten und den slovenischen Graltados die Hand, siebängeln mit Ignatieff und Starcevic, koquetieren mit der russischen Orthodoxie und mit dem Bischof von Diakovar, und selbst die Bocchsen in Dalmatien durften seinerzeit, als sie sich zum Kampfe gegen das Banner Oesterreichs erhoben, der sympathischen Theilnahme der jungczechischen Presse versichert sein. ... Akt Mann zählt der Verhaufen, den die Jungczechen in's Treffen führen. Die Zahl ist nicht inopsant, aber sie zeigt das bedenkliche Wachsthum einer Partei, welche der gesunden Entwicklung des staatlischen Lebens in Oesterreich, der Verjüngung nationaler Gegensätze, der patriotischen Beziehung des Volkes feindlich gegenübersteht. Man wird diese neuen Taboriten, wie kräftig auch ihr papierener Morgenstern in den Scharen der Gegner wüthen mag, nicht allzu tragisch nehmen dürfen; was wird sie aber auch nicht übersehen dürfen nach ihren jüngsten Kraftäußerungen auf den Wahlkampflätzen Böhmens. Der Liberalismus, in dem sie sich unter Umständen malerisch drapieren, wird Niemand über ihren wahren Charakter täuschen. Der blinde, rücksichtslose, nationale Fanatismus mühte zur Herrschaft kommen, wenn einst den jungczechischen Kriegern die Macht gegeben wäre, nach der sie heute im lebensschafflichen, beharrlichen, noch aussichtslosen Kampfe ringen.“

Das Bild, welches das Wiener Regierungsblatt in diesen Zeilen von der jungczechischen Fraktion entwirft, ist kein schmeichelhaftes; auf die Zustimmung der Regierungspresse rechnet freilich auch das Jungczechenthum nicht, das ganz andere Ziele in der inneren und in der auswärtigen Politik Oesterreichs erstrebt, als diejenigen der österreichischen Regierung sind. Ueberraschen können die Wahlerfolge der jungczechischen Partei nicht; wo die politische Agitation fortgesetzt mit der Leidenschaftlichkeit betrieben wird, wie unter der czechischen Bevölkerung, da werden schließlich die Gemäßigten von den Extremen über den Haufen gerannt. Es scheint, daß die parlamentarische Machtverteilung zwischen Altczechen und Jungczechen noch eine weitere Verschiebung zu Gunsten der Extremen erfahren wird, ehe eine Reaktion gegen diese der Regierungspolitik Oesterreichs zwar wohl nicht gefährliche, aber als Beweis für die schlimmen Folgen einer erbitterten Agitation immerhin bemerkenswerthen Bewegung im czechischen Volke eintritt. Daß diese Reaktion kommen wird, wenn sich auch der Zeitpunkt für sie noch nicht angeben läßt, steht außer Zweifel. Parteien, die keiner positiven Leistungen fähig sind, vermögen sich auf die Dauer, wenn das Blendwerk agitatorischer Phrasen keine Wirkung einbüßt, nicht in der Gunst der Wählerkreise zu behaupten.

An Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sowie anderen Einnahmen sind im Reiche für die Zeit vom 1. April 1888 bis zum Schlusse des Monats Juli 1888, einschließlich der creditirten Beträge zur Aufschreibung gelangt: Zölle 89 976 577 M. (+ 1 497 760 M.), Tabaksteuer 2 536 865 M. (- 2681 M.),

Zuckersteuer - 52 244 148 M. (+ 3 370 104 M.), Salzsteuer 11 205 186 M. (+ 276 714 M.), Raichbottich- und Branntweinmaterialsteuer 279 348 M. (- 11 469 856 M.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 33 703 477 M. (+ 33 703 477 M.), Nachsteuer für Branntwein 3350 M. (+ 3350 M.), Brauksteuer 7 902 770 M. (+ 419 302 M.), Uebergangsabgabe von Bier 836 308 M. (+ 91 691 M.); Summe 93 641 037 M. (+ 27 889 861 M.). - Spielartenstempel 281 001 M. (+ 5983 M.), Wechselstempelsteuer 2 237 155 M. (+ 37 592 M.), Stempelsteuer für a. Werthpapiere 2 368 773 M. (+ 771 725 M.), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 3 433 948 M. (+ 1 048 391 M.), c. Loose zu Privatlotterien 151 736 M. (- 347 M.), Staatslotterien 1 949 725 M. (+ 10 156 M.), Post- und Telegraphenverwaltung 63 445 283 M. (+ 3 647 557 M.), Reichs-Eisenbahnverwaltung 16 717 000 M. (+ 635 550 M.).

Die zur Reichskasse gelangte Einnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende Juli 1888: Zölle 76 335 482 M. (- 3 318 546 M.), Tabaksteuer 2 245 527 M. (+ 138 258 M.), Zuckersteuer 49 915 943 M. (- 14 514 627 M.), Salzsteuer 12 010 816 M. (+ 213 179 M.), Raichbottich- und Branntweinmaterialsteuer 3 867 036 M. (- 9 998 979 M.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 30 025 991 M. (+ 20 025 991 M.), Nachsteuer für Branntwein 9 276 752 M. (+ 9 276 752 M.), Brauksteuer und Uebergangsabgabe von Bier 7 426 702 M. (+ 442 400 M.); Summe 181 104 249 M. (+ 2 264 428 M.). - Spielartenstempel 373 236 M. (+ 18 075 Mark).

Deutschland.

* Berlin, 27. Aug. (Tel.) Seine Majestät der Kaiser war von Potsdam heute früh um 7 Uhr 25 Min. abgereist und traf hier in Berlin um 7 Uhr 55 Min. ein. Seine Majestät reiste sodann um 8 Uhr mit dem fahplanmäßigen Courierzug nach Dresden. Zu der Begleitung des erlauchten Monarchen befinden sich der Generaladjutant v. Wittich, die Flügeladjutanten v. Broesigke und Rittmeister Graf Pückler.

An der vorgestrigen Galatafel zu Ehren Seiner Majestät des Königs von Dänemark nahm auch Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich Theil. Zur Rechten Seiner Majestät des Kaisers, Allerhöchstwelcher den weißen Rock des Regiments der Gardes du Corps mit den Abzeichen eines Generalmajors trug, saß Seine Majestät der König von Dänemark. Der königliche Gast war in der Uniform des verliehenen thüringischen Ulanenregiments Nr. 6 erschienen. An der Seite des Königs saß Allerhöchstseiner Enkel, der Kronprinz von Griechenland, links vom Kaiser Prinz Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Die Plätze der Souveränen gegenüber hatten der Hofmarschall v. Liebenau, die Gesandten Dänemarks und Griechenlands. Seine Majestät der Kaiser brachte auf seinen königlichen Gast einen Toast in deutscher Sprache aus, den der König in deutscher Sprache erwiderte. Der Tafel folgte ein längerer Cerle, der in den nach dem Kapitelsaale zu gelegenen Gemächern abgehalten wurde. - Die von der „Gothaer Ztg.“ verbreitete Nachricht,

Internationale Rennen zu Baden-Baden.

Erster Tag Sonntag 26. August.

* Mit der Eröffnung der Rennwoche ist die Baden-Badener Saison in ihre Glanzperiode eingetreten. Nicht nur der gesammte deutsche Sport, sondern auch Oesterreich-Ungarn, England und Frankreich erwarten mit lebhafter Spannung die Resultate vom Hfzheimerturf und der Zusammenfluß der vornehmen Welt in unserm Badeort ist in dieser Periode ein besonders großer und imponirender. Seine königliche Hoheit der Prinz von Wales, der hohe Protektor für England und Frankreich, war leider nicht anwesend. Seine Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, der umsichtige und allzeit thätige Vorstand des Internationalen Renn-Komite's, war wie immer am Platz; auch Seine Hoheit der Herzog von Ujest war in Baden eingetroffen; Graf und Gräfin Festetics bewährten ihr bleibendes Interesse für unsere Rennen durch ihre Erscheinung auf dem Hfzheimerturf.

Den Ehren-Vorstand bilden jetzt Seine Hoheit August d'Arrenberg, Graf Tassilo Festetics und Seine Hoheit Mr. Chaplin. - Das Schiedsgericht besteht aus Graf Georg Lehndorff als Vorsitzender, den 4 Ehrenvorständen, Freiherrn E. v. Fürstenberg-Drillingen, Herrn E. v. Dypenbeim und Herrn U. v. Dercken. Stellvertreter sind: Graf Karl Kinsky und Herr K. v. Malsbahn. - Als Ehrenrichter funktionirte Herr v. Hausen an der Waage und als Starter Rittmeister von Auerwald. Die Rennbahndirektion hat Herr K. v. Malsbahn übernommen; Generalsekretär des Internationalen Clubs ist Herr Taets von Amerongen. - Im Bureau des Rennplatzes assistiren der Sekretär des Berliner Unionclubs, Herr Böttner, und der zweite Sekretär des Internationalen Clubs, Herr Niedinger.

Der Rennplatz zeigte eine sehr zweckmäßige Veränderung. Die höchst praktische Verlegung der Steeple-Chase-Bahn wird erst später zur Geltung kommen; aber die neue Einrichtung des Totalisators bewährte sich schon diesmal. Der Totalisator ist auf den Sattelplatz verlegt; die hemmende Barriere zwischen Klubtribüne und großer Tribüne kam dadurch in Wegfall und der Totalisator arbeitet jetzt in einem praktischen Hause mit

vier eleganten Maschinen in vier getrennten Logen sehr präzis. Der Eintritt zum Totalisator beträgt 10 Mark. Die Maschinen selbst geben Billets zu 10, 20 und 50 Mark aus und arbeiteten sehr stark. Die Bookmaler sind vom Platz verschwunden. Eine interessante Neuerung war auch, daß Badener Brieftauben, unser neuester Sport, vom Plage aufhoben und nach jedem Rennen das Resultat in direkter Linie mit scharfem Flug nach Baden trugen. Sie dürften den Telegraphen, der über Nacht geht, überholt haben.

Der Rennplatz war vom Publikum sehr gut besucht. Der Himmel war zwar trüb, die Witterung ungewiß, aber nicht unfreundlich. Der Regen der vergangenen Nacht hatte die Wege von allem Staub befreit; Gießwagen waren nicht nöthig gewesen. Als der Korso von Baden kurz nach Mittag begann, regnete es nicht; nur als wir in Hfzheim eintrafen, gab es noch einen kleinen Sprühregen. Aber der Himmel klärte sich dann auf und die Radsfahrt war sehr schön.

Der Hfzheim zum ersten Mal besuchte, war erlaubt über das herrliche Gebirgsparanorama, das man vom Rennplatz aus überblickt, vom Murgthal bis zum Kinzigthal. Ebenso überraschend wirkte der Wagenkorso vor und nach den Rennen; Tausende von Zuschauern gruppirt an der Straße von Badenheuern bis zur Eichtenhaler Allee, um diesem Schauspiel anzuschauen, das alljährlich so viele Besucher aus den Nachbarstädten herbeizieht.

Der Verlauf der Rennen war im Einzelnen folgender:

I. Fürstenberg-Preis: 3 000 M., gegeben von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg. Für dreijährige und ältere Pferde aller Länder. 100 M. Einschreibgebühr. Der Sieger ist für 10 000 M. käuflich. Pferde, deren Verkaufspreis bei der Anmeldung zu 6 000 M. angegeben, 3 1/2 Rg., zu 3 000 M. 7 Rg., zu 1 000 M. 10 Rg. weniger. Nicht verkäufliche Pferde 5 Rg. extra. Distanz 2 000 Meter. 8 Unterschriften, 4 Pferde gingen ab: 1. Kapitain Joe's brauner Hengst „Hörken“ von Danzin a. d. Comfort Jähr. (3 000 M.) 4 1/2 Rg., geritten von Barton. 2. Herrn Hamms' schwarze Stute „Grayling“ alt (3 000 M.) trug 45 Rg., geritten von Harding. 3. Major v. Molard's brauner Hengst „Gubat“ Jähr. (3 000 M.), 55 Rg., ge-

ritten von Sopp. Herrn Ulrich's brauner Hengst „Totilas“ Jähr. (6 000 M.), trug 49 Rg., geritten von Ballantine.

Die erste Hälfte des Rennens führte „Totilas“, welchem zu nächst „Grayling“, dann „Hörken“ und „Gubat“ folgten. Gegenüber der Tribüne wechselte die Stellung. „Totilas“ behauptete zwar noch die Führung, aber „Hörken“ rückte schon an die zweite Stelle, „Gubat“ an die dritte und „Grayling“ machte den Schluß. An der letzten Wiegung veränderte sich das Feld, wie gewöhnlich, rasch. „Hörken“ arbeitete sich leicht und sicher bis zur Führung durch und siegte in Kanter. „Grayling“ behauptete sich gut an zweiter Stelle, „Gubat“ blieb an der dritten, aber „Totilas“ war bis zur letzten Stelle zurück gegangen. „Hörken“ schlug „Grayling“ mit zwei Längen; diese ließ „Gubat“ 3 Längen hinter sich. Der Sieger wurde nicht gefordert.

II. Zukunfts-Rennen. Garantirte Preisshöhe 15 000 Mark dem Sieger, 2 000 Mark dem zweiten Pferde. Sweepstakes. - Für Jähr. Hengste und Stuten aller Länder. 400 M. Einsatz, 200 M. Reuegeld, doch nur 50 M. Einschreibgebühr, wenn das Reuegeld bis 3. Juli nicht eingezahlt wird. Distanz 1200 Meter (gerade Bahn). 37 Unterschriften, von denen 17 stehen geblieben. 5 Pferde erschienen am Start. 1. Herrn Ed. v. Dypenbeims schwarzer Stute „Sappho“, von Wisdom a. d. Maria, 56 Rg., geritten von Sharpe. 2. Herrn H. Manske's F. H. „Alfred“, 55 Rg., geritten von Barton. 3. Kneutn. Prinz G. Radzivil's schwarzer F. „Cosmopolit“, 55 Rg., geritten von Ballantine. Herrn B. May's F. H. „Drcan“, 60 Rg., geritten von Jefferu. Graf Festetics's F. H. „Simplicius“, 57 1/2 Rg., geritten von Sopp.

Die Pferde gingen schön in Linie ab. Sappho übernahm sofort die Führung, „Cosmopolit“ folgte zunächst und blieb gut im Rennen, während „Simplicius“ an der letzten Stelle war und blieb. „Sappho“ siegte leicht im Kanter; „Drcan“ hatte Zweiter werden wollen, behauptete sich aber nicht und wurde nicht placirt, während „Alfred“ sich zur zweiten Stelle durcharbeitete. „Sappho“ schlug „Alfred“ leicht mit drei Längen, diese ging vor „Cosmopolit“ nur mit einer Halslänge durch's Ziel.

III. Stadt-Baden-Handicap. Garantirte Preisshöhe 6 000 Mark dem Sieger, 500 Mark dem zweiten Pferde. Sweepstakes. - Für Jähr. und ältere Pferde aller Länder. 300 M.

daß die Söhne Seiner Majestät des Kaisers Oberhof am 25. d. verlassen wurden, ist, wie die „Magdeb. Ztg.“ wissen will, nicht richtig. Die Prinzen treten am nächsten Mittwoch, 29. August, die Rückreise aus ihrer Thüringer Sommerfrische an.

Die Taufe des jüngst geborenen Prinzen des königlichen Hauses wird, wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, am 31. d. M. Mittags in dem im Stadtschloß zu Potsdam, im Wohngemache Friedrichs des Großen, in welchem auch die Prinzen Eitel-Fritz, Adalbert und August Wilhelm getauft wurden, vor sich gehen. Die Taufe dieses Prinzen ist die erste im königlichen Hause, die an einem unter der Kaiserkrone geborenen Kinde vollzogen wird. Präcedenzfälle der an Söhnen eines Königs vollzogenen Taufe waren in den Prinzen Karl und Albrecht (Vater) vorhanden; aber der gegenwärtige Fall eines Sohnes des Kaisers ist der erste in der königlichen Familie.

Das Offiziercorps des 4. Garde-Grenadierregiments „Königin“ war, wie schon kurz erwähnt, Freitag Abend mit einer Einladung zum Diner nach Schloß Babelsberg bei seinem Chef, Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, beehrt worden. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ berichtet darüber folgendes Nähere:

Um 5 1/2 Uhr langte das Offiziercorps in Potsdam an, wo Kaiserliche Wagen zur Beförderung nach Schloß Babelsberg bereit standen. Am Schloß wurden die Herren vom Oberhof- und Hausmarschall Ihrer Majestät, dem Grafen Beroncher, empfangen und hinaus in den Saal geführt, wo Ihre Majestät die Kaiserin das Offiziercorps in huldvollster Weise begrüßte. Das Diner, das durch die Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers besonderen Glanz erhielt, fand im Speisesaal statt. Nach dem Diner verabschiedete sich Ihre Majestät von jedem einzelnen ihrer Offiziere und ordnete noch eine Spazierfahrt durch den Park an, auf der den Offizieren alle Aussichtspunkte gezeigt wurden. Um 8 1/2 Uhr war das Offiziercorps wieder in Berlin und begab sich nach dem Kaiserhof, wo um 9 Uhr eine kameradschaftliche Vereinigung der aktiven und inaktiven Offiziere stattfand; es waren über 100 Herren erschienen. Den Ehrensitzen nahmen Generalinspekteur des Militärerziehungs- und Bildungswesens, General der Infanterie von Strubberg ein, welcher früher das Regiment befehligte hat. General von Strubberg brachte auch den Toast auf den Allerhöchsten Kriegsherrn und dann auf das Regiment aus. Erst lange nach Mitternacht trennten sich die Kameraden.

Auf Grund des Artikels 6 der Verfassung ist von Seiner Majestät dem König von Württemberg der bisherige stellvertretende Bundesratsbevollmächtigte, Direktor Dr. v. Sti egli ch, zum Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden.

Dresden, 26. Aug. In der vorgestrigen Sitzung der Stadtverordneten theilte Herr Oberbürgermeister Dr. Stübner dem Kolleg mit, daß morgen, am Montag, Seine Majestät Kaiser Wilhelm auf der Fahrt nach Pillnitz zum Besuch bei Seiner Majestät unserm König die Stadt passieren werde. Beide städtische Kollegien werden Allerhöchstdenjenigen bei seinem Eintreffen in Dresden begrüßen. Dem Vernehmen nach wird Seine Majestät der Kaiser morgen früh um 11 Uhr auf dem Berliner Bahnhofe ankommen, nach der Kaserne Allerhöchstdenjenigen Regiments und darnach über Loschwitz nach Pillnitz fahren. Die Rückreise Seiner Majestät nach Berlin erfolgt von Niederseiffen aus. Das „Dresdener Journal“ begrüßt den Besuch Seiner Majestät des Kaisers am sächsischen Hofe mit freudigen Worten; das amtliche Blatt schreibt:

Vor allem erfüllt unsere Herzen mit höchster Freude über den kaiserlichen Besuch die Thatsache, daß derselbe uns ein neues bezeugtes Zeugnis gibt für die Festigkeit und Innigkeit des Bundes, welches der Kaiser mit unserem erlauchten Königshause verknüpft. Mit aufrichtiger Genugthuung haben wir Sachsen bei den ersten und gewichtigen Ereignissen der letzten Monate, in Potsdam an Kaiser Friedrichs Bahre und im königlichen Schloß zu Berlin, unseren erhabenen König an der Seite des Kaisers stehen sehen. Durch seinen Besuch aber zeigt uns Kaiser Wilhelm, daß er die königliche Treue und Freundschaft freudig erwidert. Das ist die erhebende Bedeutung des bevorstehenden Festtages.

Einsatz, 100 M. Reuegeld, doch nur 50 M. Einschreibgebühr, wenn das Reuegeld bis 7. August nicht eingezahlt wird. Distanz 2800 Meter. 25 Unterschriften, von denen 12 angenommen. Nur 3 Pferde liefen. 1. Königl. Preuß. Hauptgestüt Graditz braune Stute „Altenburg“, v. Chamant a. d. Antias, 5jähr., 51 Kg., geritten von Ballantine. 2. Herrn Hiesrich's brauner Wallach „Defexter“, 4jähr., 54 Kg., geritten von Pustable. 3. Rittmeister Graf Bismarck's brauner Hengst „Don Merino“, 4jähr., 58 Kg., geritten von Solloway.

„Don Merino“ führte zunächst das Rennen längere Zeit, konnte sich aber bei der großen Distanz nicht an der Läte behaupten und kam am Ziel als letztes ein. „Altenburg“ ging sehr gleichmäßig im Rennen, war erst zweites Pferd, siegte aber leicht im Ganzen über „Defexter“ mit 2 Längen. 10 Längen hinter „Defexter“ kam erst „Don Merino“ ein.

IV. Preis von Jffesheim: 5000 Mark. (Fortlaufendes Zuchtrennen.) Für 1885 geb. Hengste und Stuten. 250 M. Einsatz, 100 M. Reuegeld, doch nur 50 M. Einschreibgebühr, falls bis 31. Oktober 1885 erklärt. Distanz 2400 M. Dem zweiten Pferde bis 1000 M. aus den Einsatz und Reuegeldern, demnachst erhält das dritte Pferd den doppelten Einsatz. 59 Unterschriften, von denen 13 à 100 M. und 20 à 50 M. Reuegeld erklärt. — 19 Pferde waren genannt, aber nur 4 erschienen am Start. 1. Königl. Preuß. Hauptgestüt Graditz's Fuchsstute „Wallfahrt“ v. Chamant a. d. Bahalla, 4 1/2 Kg., geritten von Ballantine. 2. Herrn E. v. Dppenheim's Fuchshengst „Kanzler“, 54 Kg., geritten von Sharp. 3. Kapitän Jo's brauner Hengst „Bizarro“, 53 1/2 Kg., geritten von Sopp. Graf T. Heltetic's brauner Hengst „Erlaucht“, 62 Kg., geritten von Wyatt.

Das interessanteste Rennen des ersten Tages, bei dem ein schöner Kampf sich entwickelte. Die Pferde begannen in sehr langsamem Galopp. „Bizarro“ führte, „Erlaucht“ folgte, dann „Wallfahrt“ und „Kanzler“, die beide sehr zurück gehalten wurden. „Bizarro“ behauptete sich an der Läte bis zur letzten Wiegung, konnte am Ziel aber nur dritter werden, während von da an „Wallfahrt“ und „Kanzler“ heftig um die Führung stritten. „Erlaucht“ kam an der Wiegung außer Betracht. Nach einem

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Aug. Aus Eger wird gemeldet, daß der italienische Ministerpräsident Crispi gestern Vormittag um 10 1/2 Uhr dort eintraf und am Bahnhofe vom Grafen Kalnoky empfangen wurde. Die beiden Herren begrüßten einander auf das Herzlichste und begaben sich zu Fuß nach dem Hotel Welgel, wo sie später gemeinsam das Diner einnahmen. — Nach dem „Budapesti Hirlap“ wurde dem Sektionschef Szogyenyi das ungarische Unterrichtsministerium angeboten. Als Präsident der Akademie solle Reichsfinanzminister Kallay der Nachfolger Treforts werden. Ministerpräsident Tisza hat schon seit lange den Sektionschef Szogyenyi vom Auswärtigen Amt für das Unterrichtsministerium ins Auge gefaßt. Doch hat Szogyenyi bereits wiederholte Anerbieten bezüglich anderer Portefeuilles auf das Erziehen Kalnoky's, der ihn nicht gern dem auswärtigen Dienste entzogen sehen möchte, abgelehnt. Sollte Szogyenyi auch jetzt ablehnen, so ist am wahrscheinlichsten wohl ein Provisorium mit dem Staatssekretär Berzeviczy. — Das Leichenbegängniß des Ministers Trefort hat in Pest vorgestern Nachmittag 5 Uhr in überaus imposanter Weise stattgefunden. Im Vestibule der Akademie der Wissenschaften, wo die Einsegnung stattfand, hatten sich die Minister Fejervary, Bedevovics, General Fabinyi und Baross, der Banus Graf Khuen-Hedervary, die Staatssekretäre, zahlreiche Vertreter des höheren Klerus, die Geistlichkeit der verschiedenen Konfessionen, zahlreiche Mitglieder beider Häuser des Reichstags mit dem Präsidenten Bedy, der Sektionschef des Kultusministeriums, unzählige Deputationen und die in der Hauptstadt anwesenden Notabilitäten der Universität und anderer wissenschaftlicher Anstalten eingefunden. Kurz vor Beginn der kirchlichen Zeremonie erschien Seine Kaiserliche Hoheit Erzherzog Josef in Begleitung des Oberhofmeisters Baron Nyary, des Corpskommandanten G. d. K. Grafen Fejaicevics und des Stellvertreters des Landwehr-Oberkommandanten G. d. K. Ritter v. Graef. Die Einsegnung vollzog der Bischof von Großwardein, Schland, unter glänzender Assistenz, worauf der Sekretär der Akademie, Domherr Frankoy, namens der Akademie in tiefempfundener Rede von dem Verbliebenen Abschied nahm. Der Leichenzug setzte sich hierauf in Bewegung. Die Zahl der Kränze war eine so große, daß dieselben auf den beiden Blumenwagen kaum untergebracht werden konnten. Dem sechs-spännigen Leichenwagen folgten die trauernde Familie, die Minister, die Staatswürdenträger, die Geistlichkeit, der Beamtenkörper des Ministeriums, die Wähler der Inneren Stadt, die Deputationen, die Unterrichtsanstalten, die verschiedenen Vereine und eine unübersehbare Menschenmenge zum Friedhofe, woselbst die sterblichen Ueberreste zur Ruhe bestattet wurden.

Italien.

Rom, 25. Aug. Die verschiedentlichen, an die rasche Rückkehr des Herrn Crispi nach Italien geknüpften Kommentare werden als unbegründet bezeichnet, da Herr Crispi, welcher mit dem Vorigen im Kabinete bekanntlich nicht bloß das Portefeuille des Aeußeren, sondern auch das des Inneren verbindet, zur Verschleunigung seiner Heimkehr ausschließlich durch inner-italienische Angelegenheiten veranlaßt wird. Als solche bezeichnet man in erster Linie die bevorstehende Reise des Königs Humbert in die Romagna.

Belgien.

Brüssel, 26. Aug. Der Deputirte für Termonde, De Bruyn, ist zum Minister des Ackerbaues und der öffentlichen Arbeiten ernannt worden.

Portugal.

Lissabon, 25. Aug. Ein Lissaboner Brief der „Polit. Korresp.“ äußert sich ziemlich hoffnungsvoll über die finanzielle Lage Portugals. Der Fehlbetrag des regelmäßigen Staatshaushalts sei beträchtlich herabge-

mindert, wozu auch der Umstand beitrage, daß die Staats-einkünfte während der letzten Monate gut einliefen, theils infolge besserer Gebahrung, theils infolge der Reform einiger Steuern. Es lasse sich konstatiren, daß die Aera der augenblicklichen Regierung, von finanziellen Gesichtspunkte aus betrachtet, entschieden dem Lande zum Vortheile gereiche.

Amerika.

New-York, 25. Aug. Die Sammlungen für den Barnell-Fond unter den amerikanischen Zeländern sollen, wie den „Daily News“ von hier gemeldet wird, eine beträchtliche Höhe erreicht haben.

Dem „Hamburgischen Korrespondenten“ wird über die Einwanderung von Arbeitern in den Vereinigten Staaten von Nordamerika aus New-York geschrieben: „Belanntlich ist in den Vereinigten Staaten die Einwanderung kontraktlich engagirter Arbeiter durch Gesetze aus den Jahren 1885 und 1887 verboten. Nichtsdestoweniger wird die Anwerbung mittelbarer Arbeiter aus Europa — nicht zum geringsten Theile aus Italien — von gewissenlosen Unternehmern, sog. bankers oder patron, und Transportgesellschaften unter Umgehung jener Gesetze in schamloser Weise fortgesetzt. Die unaussprechliche Folge dieses Treibens ist das von amerikanischen Arbeitern seit lange so bitter empfundene Sinken der Löhne. Im Zusammenhange mit dieser Arbeiterkonkurrenz stehen die wiederholten ausgebrochenen Arbeiterunruhen. Die öffentliche Meinung zeigte sich dabei der Sache der neu eingewanderten Arbeiter nur so abgeneigt, als hier mehrfach Epidemien auftraten, welche mit Recht oder Unrecht auf Krankheitsfälle an Bord europäischer Auswandererschiffe oder auf die mangelhaften hygienischen Verhältnisse in gewissen, namentlich von italienischen Arbeitern bewohnten Stadttheilen zurückgeführt wurden. Neuerdings hat nun der Abgeordnete Ford im Repräsentantenhause den Antrag gestellt, daß eine Untersuchung über die angebliche Umgehung der Gesetze gegen die kontraktliche Einfuhr von Arbeitern eingeleitet werde. Der Ausschuß, an welchen der Ford'sche Antrag verwiesen worden war, hat dem Hause empfohlen, den Sprecher zur Ernennung eines Untersuchungskomite's zu ermächtigen, welches Erhebungen darüber anstellen soll, ob es wahr sei, daß die fraglichen Gesetze wegen ungenügender Ausführungsmaßregeln vielfach umgangen würden. Von dem Ausfalle dieser Untersuchung, welche von dem Repräsentantenhause einstimmig beschloffen worden ist, wird es abhängen, ob weitere Schritte zur Beschränkung der Einwanderung in's Auge gefaßt werden.“

Afrika.

Kairo, 25. Aug. Der „Moniteur Officiel“ wird morgen ein Dekret veröffentlicht, wonach Reklamationen mit Bezug auf Angelegenheiten in Massauah vom 1. Januar ab nicht mehr angenommen werden. — Der Nil steigt langsam. Man befürchtet eine schlechte Ernte.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. August.

(Das Verordnungsblatt des Großherzogthums Nr. 9 enthält Landesberichterliche Entschliessungen-Bekanntmachungen des Großherzogthums: Die Verwendung des Katedrisimus im Konfirmandenunterricht betreffend. — Die Zeichenlehrerprüfung für 1888 betreffend. — Die Abgangsprüfung am Lehrerseminar I. d. h. für 1888 betreffend. — Die Dienstprüfung am Lehrerseminar Ettlingen für 1888 betreffend. — Die Aufnahme von Zöglingen in die Präparandenschule zu Tauberbischofsheim betreffend. — Die Gewerbeschulandaten-prüfung für 1888 betreffend. — Den Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an den Volksschulen des Großherzogthums betreffend. — Die Lehrerinnenprüfung betreffend. — Die Förderung des Obbauwesens betreffend. — Empfehlung von Lehrmitteln betreffend. Dienlnachrichten und Dienstentledigungen und die Meldung von Todesfällen.

Die Aufnahmeprüfung an der Präparandenschule zu Tauberbischofsheim findet am Dienstag, den 11. September l. J., und den folgenden Tagen statt. — Im Laufe des Oktober l. J. findet Termin für die Höhere Lehrerinnenprüfung statt. Der letzteren können sich nur solche Alicantinnen unterziehen, welche spätestens in der zweiten Hälfte des Jahres 1887 die Erste Lehrerinnenprüfung bestanden haben. Anmeldungen sind längstens bis 15. September beim Oberschulrath einzureichen.

Liebfosend strich sie mit ihrer Hand über seine Stirn und durch sein Haar.

„Was hast Du, Heinrich?“ frag sie weich in besorgtem Tone.

„Dein Auge schaut blöcklich so finster.“

„Ich dachte jener Stunde, wo Dein Vater Dich aus meinen Armen riß und mich wie einen Dieb hinaustrieb in die fremde Welt,“ stieß er zwischen den Zähnen hervor. „Gräme er uns in dieser Stunde getöbete, Beide, es wäre minder grausam gewesen, als daß er uns zu einem langsamem, qualvollen Tode verurtheilte, indem er uns nahm, was unserm Dasein Alles war! Mit rauher Hand hat er in unser Leben gegriffen und alle Blüten zerstört, die so hoffnungsvoll in der Knospe schlummerten. Da man könnte wahrhaftig werden bei dem Gedanken, daß kalter, lieblosler Stolz sich zum Herrn unseres Schicksals machen durfte!“

„Bis heute glaube ich, daß es sich nur um mein Lebensglück gehandelt, daß nur mein Lebensschifflein an dem starren Felsen der Borurtheile gescheitert — was lag am Ende an mir — die Erde trägt ja so viel verlorenes Glück und tausend hoffnungsvolle Menschenblüthen gehen an der Ungunst der Verhältnisse zu Grunde. Ich hatte mich mit meinem Geschick abgefunden und war ruhig geworden. Doch seit ich weiß, daß auch Du, Du armes schönes Weib, nicht glücklich geworden, daß Du um Deiner Liebe willen gelitten, gelitten wie eine Märtyrerin, ergoßt mich wilder Zorn! Mich mochte Dein Vater mit seinem Stolz vernichten, hinabstoßen in das Nichts, aus dem eine großmüthige Raune seinerseits mich emporgezogen, und ich konnte es ihm verzeihen. Daß er Deine Jugend, Angela, Deine Schönheit, Dein Leben gemordet, verzeihe ich ihm nicht — dafür stude ich ihm noch im Grabe!“

„Heinrich!“ rief Angela, ergriffen von seinen Worten, und drückte ihre Hand auf seinen Mund. „Nimm das Wort, das nur der Schmerz Dir auf die Lippen gezwungen, zurück! Flüche dem Todten nicht! Er hat aufrichtig bereut, daß er sich so schwer an unserm Lebensglück veründigt. Auch ich zürnte ihm und glaubte ihm niemals verzeihen zu können, doch als ich seine Reue, seinen Schmerz sah, da mußte ich ihm, wie grausam er auch unser Glück und unser Leben zerstört, verzeihen die Hand reichen. Die Ehre seines Namens galt ihm als das Höchste auf dieser Welt.“

Verlorenes Glück.

Novelle von Clara Paule.

(Fortsetzung.)

Angela sah das Baden um seinen Mund, sie fühlte, wie wild es in ihm flürmte und welche Gewalt er sich anthat, vor ihr zu verbergen, was in diesem Augenblicke in seinem Innern vorging.

Für Volksschullehrer der Kreise Offenburg, Zabz, Freiburg, Söllingen, Lörrach, Waldshut und Konstanz wird in der Zeit vom 24. September bis 6. Oktober l. J. bei der landwirtschaftlichen Lehranstalt Hochburg ein Obbaukursus abgehalten werden. Die zugelassenen Lehrer erhalten für die Dauer des Kursums Wohnung und Verpflegung in der Anstalt; auch kann denselben Ertrag der Reisekosten — jedoch nur für die Hin- und Rückreise (ohne Diät) und Ertrag der täglich zu 1 M. 40 Pf. zu berechnenden Verpflegungskosten gewährt werden. Diejenigen Lehrer, welche an dem Kurse sich beteiligen wollen, werden aufgefordert, ihre Zulassungsgesuche spätestens bis zum 6. September l. J. bei ihren vorgesetzten Kreis Schulinspektoren einzureichen. Letztere haben die Meldungen, mit kurzer Begutachtung versehen, alsbald vorzulegen. — An der Höheren Mädchenschule zu Mannheim ist die Stelle eines in den neueren Sprachen geprüften akademisch gebildeten Lehrers zu besetzen. Bewerber haben ihre Gesuche binnen acht Tagen bei dem Oberschulrat einzureichen. Erledigt sind: Drei Hauptlehrerstellen an der Volksschule zu Karlsruhe mit einem festen Gehalt von je 900 M., V. Klasse, Nichtenhildigung, Schulgeldversum im Betrage von je 270 M., Hauptlehrstellen, welche mit Lehrern katholischen Bekenntnisses zu besetzen sind: Die Hauptlehrstelle an der Volksschule zu Rast. A. Westrich, K. Sch. B. Konstanz, 1. Klasse, freie Wohnung, Schulgeldversum im Betrage von 168 M. Die zweite Hauptlehrstelle an der Volksschule zu Seebach, A. Achern, K. Sch. B. Offenburg, 11. Klasse, Nichtenhildigung, Schulgeldversum im Betrage von 262 M.

(Aussichtswagen auf der Höllethalbahn.) Wie uns mitgeteilt wird, werden vom 1. September l. J. an auf der Höllethalbahn in den Zügen 253 und 256, und zwar am Schluß derselben, Aussichtswagen laufen, wie sie schon auf der Schwarzthalbahn bestanden. Die Benutzung derselben ist den Reisenden zweiter Klasse gegen Lösung eines Zusatzbilletes im Preise von 80 Pf. gestattet.

Der Alb- und Pfinggau-Militärvereinsverband hielt gestern Nachmittag 3 Uhr in Söllingen in dem dortigen Gemeinderath bereitwillig zur Verfügung gestellten Rathsaussaal seinen dritten Abgeordnetentag ab. Am Bahnhof hatte sich der Militärverein Söllingen zum Empfang der von auswärts kommenden Kameraden, insbesondere zum Empfang des Gauvorstandes, Herrn Major Frdr. v. Schilling, eingefunden, von wo man sich in festlichem Zuge mit einer Musikfelle an der Spitze nach dem im Föhn geschmückten Rathsaal begab. Der ziemlich geräumige Saal konnte kaum alle Teilnehmer an der Versammlung fassen, der Gauvorstand, Major v. Schilling, eröffnete den Abgeordnetentag mit bezügl. Begrüßung der zahlreich erschienenen Kameraden. Der Redner betonte, daß das verfloßene Jahr für den Verband ein kühles, ein trauriges war, er erinnerte an die schweren Verluste, die das Großherzogliche Haus und mit ihm unser engeres und weiteres Vaterland erlitten, an den Tod des jugendlichen Prinzen Ludwig Wilhelm, unferes greifen Kaisers Wilhelm und des großen Dulders Kaisers Friedrich. Was den Gauverband selbst betrifft, ist Redner in der Lage seine Freude über die Vereinstätigkeit auszusprechen, die seinen Anlaß zum Einschreiten des Vorstandes gab. Major v. Schilling brachte schließlich auf den hohen Protektor der Militärvereine, Seine Königliche Hoheit den Großherzog ein begeistertes aufgenommene Hoch aus.

Namens des Söllinger Gemeinderathes hieß hierauf Herr Bauunternehmer Kirchenbauer die Gäste herzlich willkommen, worauf der Gauvorstand für die freundliche Ueberlassung des Rathsaussaales seinen Dank aussprach. Aus dem im Anschluß daran von dem Schriftführer Herrn Kaufmann Andreas-Karlsruhe erstatteten Geschäftsbericht hoben wir hervor, daß vier Vereine im Laufe des Jahres dem Gau- und dem Landesverband beigetreten sind. Zum Andenken der verstorbenen Kameraden erhebt man sich von den Sigen. Der Redner, Herr Willi-Karlsruhe, erstattet sodann den Kassenbericht, dem zufolge Einnahmen und Ausgaben mit 527 M. 56 Pf. balancieren.

Die hierauf vorgenommene Neuwahl des Gauvorstandes ergibt die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, der an Stelle von zwei ausgeschiedenen Ausschussmitgliedern durch die Herren Meßbecher-Etlingen und Wiedler-Durlach ergänzt wird. Der Rest der Tagesordnung befaßte sich mit mehr internen Angelegenheiten, aus denen wir nur noch mittheilen, daß beschlossen wurde, den nächsten Abgeordnetentag in Söllingen abzuhalten, falls es dem dortigen Verein möglich wird, im nächsten Jahre die beabsichtigte Bahnstrecke zu begeben. Tritt diese Voraussetzung nicht ein, ist Durlach als Versammlungsort in Aussicht genommen.

um ihretwillen glaube er handeln zu müssen, wie er gethan. Uns steht das Recht nicht zu, dem Todten noch über das Grab hinaus zu großen. Glaube mir, mein geliebter Freund, wenn man, wie ich, so nahe an der dunkeln Pforte steht, hinter der alles Leben wie ein Traum verfliehet, lernt man milder über menschliche Schwächen und Zerwürfnisse denken, lernt man der Hand verzeihen, die uns statt der Blumen Dornen auf unseren Weg gestreut. Ist es doch, als ob der Glanz eines neuen Tages bereits unser Auge getroffen und es befreit von dem Staube der Erde, der seinen Blick getrübt und verdunkelt. Im reineren Licht eines höheren Lebens liegt die Welt, der wir bald nicht mehr angehören werden, vor unseren Blicken, als sollten wir den Schmerz des kurzen Erdentraumes, der uns die Seele mit Groll und Bitterkeit erfüllt, nicht mit hinüber nehmen in das Land des ewigen Friedens. Hat meines Vaters Stolz uns unsere Liebe aus dem Herzen reißen können? Nein. Nur erstarrt ist sie unter der Wucht eines feindlichen Geschicks. Billeidlich war sie das nicht und hätte sich nicht, wie sie gethan, durch unser ganzes Leben so treu und ausdauernd bewahrt, wenn die Sonne des Glückes ungetrübt unserm Leben geleuchtet. Wir wollen dem Schicksale dankbar sein für diese reine Liebe, die gleich einem Sterne der Verheißung die Nacht unseres Erdendaseins freundlich erhellte, und haben wir auch um ihretwillen dulden und leiden müssen, mit um so heiligem Feuer durchglüht sie unser Herz und gibt uns hier schon eine Ahnung der Seligkeit, wie sie gewiß nur wenig Auserwählten beschieden sein wird. Eine Stunde nur so weltvergessen an einem treuen Herzen ruhen, sich weltentrückt von seiner Liebe emporgetragen fühlen zu der Sonnenhöhe des Lebens, das allein ist Glück, und eine Stunde solchen Glückes genießen, sie wiegt ein ganzes Menschenleben, im Dämmerlicht der Alltäglichkeit verbracht, auf. Und dieses Glück, mein Freund, uns ist es zu Theil geworden... oder ist es nicht so, Heinrich?

„Es ist so, meine Angela“, rief er mit überströmendem Gefühl, und ein Strahl reinster Begeisterung brach, wunderbar sein Antlitz verklärend, aus seinem erstarrten Auge.

„Du zürnst meinem Vater nicht mehr, Heinrich?“

„Wie könnte ich zürnen, wo Dein Mund mich Veröhnung gelehrt! Mag Gott ihm gnädig sein wie uns!“

(Fortsetzung folgt.)

Nach Beendigung der Verhandlungen, welchen auch Herr Oberamtmann Erleben aus Durlach anwohnte setzte sich der Festzug mit Musikbegleitung nach dem Gasthaus zum Schwanen in Bewegung, wo der Verein Söllingen für seine Gäste ein Festbankett veranstaltete, bei dem außer der Musikfelle ein gut gekulter Gesangsverein mitwirkte.

Den Reigen der Festreden eröffnete Herr Major v. Schilling, der nochmals einen Rückblick warf auf die hinter uns liegenden traurigen Ereignisse des verfloßenen Jahres. Nach dem Tode des greifen Kaisers Wilhelm und seines von den schwersten Leiden heimgeluckten Sohnes können wir freudig und zuversichtlich aufblicken zu unserm noch jugendlichen Kaiser, der in schwerer Zeit mit fester Hand die Zügel der Regierung ergreift und mit Ruhe und Sicherheit seines verantwortungsvollen Amtes walte. Zum Zeichen unwandelbarer Treue gegen das Vaterland fordert Redner die Anwesenden auf, in ein Hoch auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog einzustimmen, welcher Aufforderung stürmische Folge gegeben wird.

Das Bankett nahm in der Folge, gewürzt durch Gesangs- und Musikvorträge sowie durch zahlreiche Reden und Toasts, einen sehr gelungenen Verlauf und verabschiedeten sich die Gäste erst nachdem die Dunkelheit bereits eingetreten war, von ihren gastfreundlichen Kameraden von Söllingen.

(Das badische Beamtengeley) nebst Gehaltsordnung und Etatgesetz ist in einer handlichen und elegant ausgestatteten Ausgabe im Verlage der G. Braun'schen Hofbuchhandlung dahier erschienen, worauf wir den großen Kreis der an dem neuen Gesetze interessirten Personen gerne aufmerksam machen.

Offenburg, 26. Aug. Landwirtschaft. — Kennen. Unter den ungünstigsten Witterungsverhältnissen ging die Fruchtente in der Ortenau vor sich. Der Roggen, der bei vollkommener Aehrenbildung geringere Garbenzahl ausgab, konnte nur nothdürftig heimgebracht werden; mancher war schon auf dem Stode ausgewaschen. Nicht besser ging es mit der Weizen- und Halbwizenente, die bezüglich des Körner- und Strobergebnisses als eine kaum mittelmäßige bezeichnet werden kann. Gerste hat eine unvollkommene Körnerbildung aufzuweisen. Hafer hat sich unter der Einwirkung der letzten Regengüsse ebenfalls gelagert, verspricht aber ein reiches Körner- und Strobertrag. Weizen- und Weizenroggenlinsen litten ebenfalls durch die Nässe. Höchst verderblich war dieselbe jedoch den Kartoffeln, die durchweg von der Krankheit angefaßt sind. Der Tabak ist äppig in die Höhe geschossen und hat auf guten Aehren eine Höhe von 75 cm erreicht. Die Cichorie sieht schön, bedarf aber trockener Witterung, um in der Wurzelbildung zuzuschauen. Poppen sind kräftig und gesund, in der Ebene jedoch geringer. Der Hauf wurde außergewöhnlich hoch: Stengel von drei bis dreieinhalb Meter sind keine Seltenheit. Das Heud steht auf frisch geernteten Wiesen schön. — Gelegentlich des landwirtschaftlichen Gaufestes zu Achen, das am 30. September d. J. stattfindet, werden auch Rennen abgehalten werden, für welche eine Vertheilung von Geld- und Ehrenpreisen in Aussicht genommen wurde.

Stodach, 26. Aug. Ausstellung des Badischen Bienerzählervereins. — Sparfasse. Die Ausstellung des Badischen Bienerzählervereins wurde heute programmgemäß dahier eröffnet. Eine große Zahl von Gästen hatte sich aus allen Gauen des Heimathlandes hier eingefunden und die Stadt selbst ihr Festgemach angelegt. Die Ausstellung, welche ebenso reichhaltig als geschmackvoll arrangirt war, fand in dem freundlichen Gartenlokal des Neckenbades statt, wo morgen auch die Preisvertheilung sich vollziehen wird. — Nach dem Rechenschaftsbericht der Sparfasse Stodach pro 1887 hatte dieselbe einen Gesamtumlag von 1 696 757 M. 67 Pf. Das reine Vermögen der Sparfasse besteht in 125 168 M. 68 Pf.; im vorangegangenen Jahre betrug solches 114 517 M. 61 Pf.; es hat somit ein Gewinn von 10 651 M. 7 Pf. stattgefunden. Der Reservefond beansprucht an reinem Vermögen 102 459 M. 32 Pf.

W. Hamburg, 27. Aug. (Tel.) Feuerbrunn. Eine in der letzten Nacht auf Steinwärd ausgebrochene Feuerbrunn vernichtete total 7 große alte Holzschuppen, die mit bedeutenden Quantitäten Baumwolle, Jucker, Reis, Salz, Salpeter, Wein und vielen anderen Waaren angefüllt waren; 6 Personen sind umgekommen, 2 wurden verlobt aufgefunden, 1 starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus, 3 sind unter dem Trümmerhaufen begraben und nicht auffindbar, 2 Schwerverletzte befinden

sich im Krankenhause. Der Gesamtschaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Die Schiffswerft von Blohm und Voß schwebte in großer Gefahr, wurde indessen nur wenig beschädigt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 27. Aug. Die „Post“ erfährt, Seine Majestät der Kaiser werde die Reise nach dem Süden am 26. September antreten und zunächst Seine Majestät den König von Württemberg, dann Sein Königl. Hoheit den Großherzog von Baden und Seine Königl. Hoheit den Prinz-Regenten von Bayern besuchen. Hierauf werde der Kaiser über die Brennerbahn nach Rom und Neapel reisen. Der Aufenthalt in Italien soll etwa 10 bis 12 Tage dauern. Der Kaiser werde auf dem Rückweg Venedig besuchen und mit der Pondebabahn nach Wien reisen. Nach dem Besuch bei dem österreichischen Kaiser in Wien und Schönbrunn dürfte Kaiser Wilhelm noch einige Tage mit Allerhöchstdemselben in Steyermark jagen und zum Geburtstag Allerhöchstdemselben Gemahlin am 22. Oktober wieder in Berlin eintreffen.

Berlin, 27. Aug. (Privattelegramm.) Seine Majestät der König von Griechenland begab sich heute Mittag, von seinem Sohne, dem Kronprinzen begleitet, nach Potsdam, um daselbst die drei Kaiserinnen zu begrüßen. Von Potsdam kehrte der König Nachmittags hierher zurück, woselbst Seine Majestät voraussichtlich bis übermorgen verbleiben wird.

Berlin, 27. Aug. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird zur Vervollständigung des am Samstag von ihr gebrachten Artikels über die Verlogenheit französischer Zeitungskorrespondenten betreffs der Mission Annir Pascha's von zuständiger Seite mitgeteilt. Der Sultan selbst habe den Wunsch ausgesprochen, daß den von der „Agence Havas“ und dem „Temps“ vertriebenen Lügen durch Dementirung in der Presse entgegengetreten werde.

Bremen, 27. Aug. Der Dampfer des Nordd. Lloyd „Ems“ passirte gestern Morgen um 10 1/2 Uhr Lizard. Der neue Dampfer der Zimmannlinie „City of New-York“ passirte früh 6 1/2 Uhr Crowhead an der irischen Küste. Beide Dampfer hatten gleichzeitig New-York verlassen und hatte „Ems“ eine um 10 Stunden schnellere Reise als „City of New-York“ gemacht.

Dresden, 27. Aug. (Privattelegramm.) Seine Majestät der Kaiser ist um 2 Uhr 20 Min. in Pillnitz eingetroffen. Längs des ganzen Weges von hier bis Pillnitz hatten sich viele Tausende angesammelt, die den Kaiser stürmisch begrüßten. Die Stadt, besonders die Straßen, welche Seine Majestät auf der Durchfahrt durch Dresden passirte, waren reich besetzt. Auf dem Bahnhof begrüßten die Vertreter der Stadt und der königlichen Behörden Seine Majestät den Kaiser. Bei Allerhöchstdemselben Ankniff vor dem Bergpalais wurde der Kaiser von Ihrer Majestät der Königin Karola und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Mathilde, Tochter des Prinzen Georg, empfangen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Dardor in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Aug.	Barom. in mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
25. Nachts 9 U.	749.8	+18.0	14.0	91	SW	bedeckt
26. Mrgs. 7 U.	751.1	+16.0	12.9	96	SW	„
26. Mitts. 2 U.	752.0	+20.4	13.6	76	SE	„
26. Nachts 9 U.	752.7	+17.8	13.6	90	SE	klar
27. Mrgs. 7 U.	753.4	+16.2	12.0	87	SE	sehr bew.
27. Mitts. 2 U.	753.1	+22.8	12.1	59	SE	bewölkt

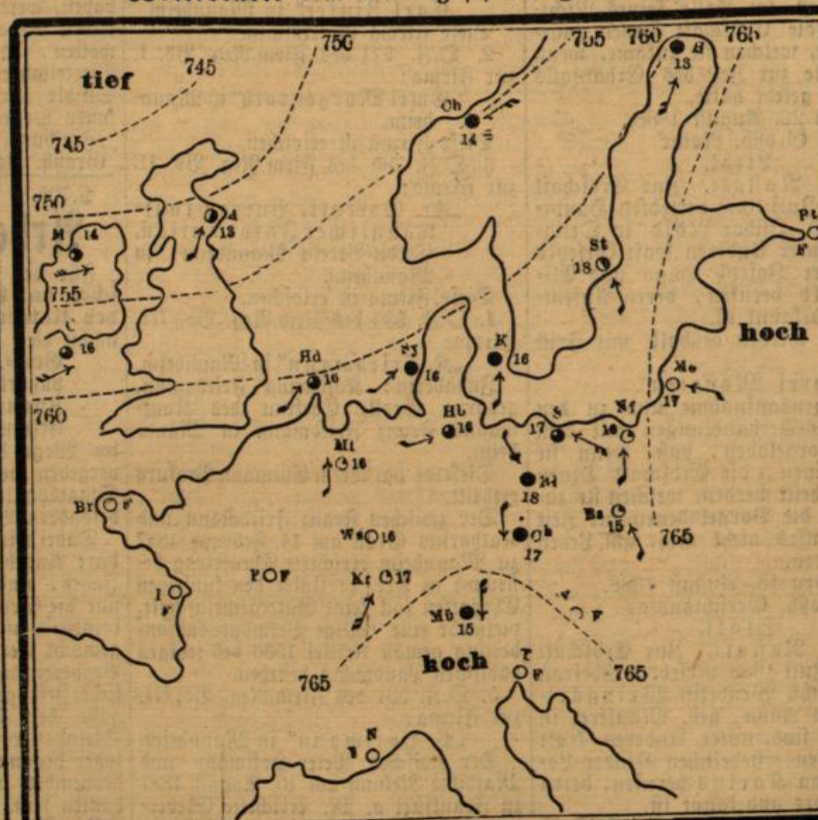
1) Regen. 2) Regen. Regen = 4.3 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 26. Aug., Mrgs. 5.15 m, gefallen 15 cm. — 27. Aug., Mrgs. 5.05 m, gefallen 10 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 27. August 1888

Staatspapiere.	Bahnaktien.	Kurs.
4% Deutsche Reichsanleihe	Staatsbahn	214 1/2
4% Preuss. Kons.	Lombarden	93 3/4
4% Baden in fl.	Galizier	177. —
4% „ in M.	Elsthal	167 1/2
Deuterr. Goldrente	Medlenburger	151. —
Silberrent.	92.40	Reiniger
4% Ungar. Goldr.	88.80	Rübe-Büch.-G.
187r. Russen	84.70	Gotthard
1880r.	83.70	Weschnel und Sorren.
II. Orientanleihe	60.60	Weschnel a. Amstb.
Italiener	97.20	London
Egypter	85.50	Paris
Serbien	82.60	Wien
Kreditaktien	259 1/2	Napoleons'or
Disconto-Kommandit	223.10	Privatdiskonto
Basler Banker	163. —	Bad. Ankerfabrik
Darmstädter Bank	157.50	Alkali Westereg.
5% Serb. Hyp. Ob.	86.20	Wachst.
		Kreditaktien
		Staatsbahn
		Marknoten
		Ungarn
		Tendenz: fest.
		Paris.
		Rente
		Egypter
		Ottomane

Wetterkarte vom 27. August, Morgens 8 Uhr.



Ueberblick der Witterung. Die Wetterkarte bietet seit drei Tagen im Wesentlichen das nämliche Bild. Eine Depression welche auf langsamer Wandlung nach Norden begriffen ist, liegt über dem Nordwesten Europas, hoher Druck dagegen im Innern Russlands. Verschiedene Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckvertheilung haben gestern für den Westen Deutschlands Regenwetter gebracht, während es im Osten heiter war; heute erstreckt sich eine Zone trüben Wetters etwa von Rügen bis zum Bodensee; westlich und östlich von derselben herrscht heiteres Wetter. (Die Wetterkarte vom Samstag den 26. konnte wegen stark verspäteten Eintreffens der Telegramme nicht mehr aufgenommen werden.)

Realgymnasium Karlsruhe.

Anmeldungen zu dem am 11. September beginnenden Schuljahr können von jetzt an täglich von 10 bis 12 Uhr in dem Direktionszimmer (Eingang Waldhornstraße 15), von auswärts auch brieflich abgegeben werden.
Karlsruhe, den 27. August 1888.
P. 836.1. Großh. Direktion.

Zwei durchaus erfahrene, praktisch und theoretisch gebildete Werkmeister der Metallbranche und Maschinenfabrikation suchen einen stillen Theilhaber mit 15- bis 20,000 Mark. Alles Nähere mündlich. Offerten unter O. B. Nr. 42 Karlsruhe Zeitung erbeten. P. 835.

P. 814.2. Nr. 4284. Lauda.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachbenannten Bauarbeiten zur Herstellung von zwei Stellwerkgebäuden auf dem Bahnhof Lauda sollen in Afford gegeben werden.
Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

Arbeiten	Stellwerkgebäude		zusammen	
	I	II		
1. Mauerarbeit	209	290	499	
2. Zimmerarbeit	631	854	1485	
3. Glaserarbeit	127	153	280	
4. Schlosserarbeit	141	184	325	
5. Blechenerarbeit	198	226	424	
6. Schieferdeckerarbeit	152	214	366	
7. Anstreicherarbeit	171	234	405	
	zusammen	1629	2155	3784

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen auf meinem Bureau zur Einsicht auf.

Angebote auf die einzelnen Arbeitsgattungen für beide Gebäude zusammen wollen versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen auf **Donnerstag den 30. August d. J., Vormittags 9 Uhr**, anher eingereicht werden und findet um diese Zeit die Eröffnung der Angebote statt.
Lauda, den 21. August 1888.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

P. 832.1. Zwei elegante

Herrschafspferde

von gleicher brauner Farbe, Stuten, 6 u. 7 Jahre alt, 1,65 m hoch, sind wegen Wegzugs zu verkaufen. Näheres bei **R. Doppel**, Restaurateur neben dem Bayerischen Hof, Heidelberg.

Bürgerliche Rechtspflege.

D. 64.1. Nr. 6492. Eberbach. Katharina und Louise Schatz von Eberbach, minderjährig, vertreten durch den Vormund **H. Brenneis**, Waldhölzer daselbst, klagen gegen Mineralgäber **Jakob Breil** von Eberbach, z. Zt. an unbekanntem Orten, wegen Wohnungsmiethe und Abwart, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 266 Mk. 66 Pf., mit dem weiteren Antrage, das ergehende Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht Eberbach auf
Freitag den 19. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Eberbach, den 17. August 1888.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Wenk**.

Vermögensabsonderungen.

D. 73. Nr. 6325. Freiburg. Die Ehefrau des **Heinrich Finkle**, Rosa, geb. **Jauslin** in Freiburg, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der IV. Civilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf
Dienstag, 30. Oktober d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt.
Freiburg, den 23. August 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: **Heilmann**.

D. 72. Nr. 4035. Waldshut. Die Ehefrau des **Kaspar Sauer**, Beneditta, geb. **Mühlhaupt** in Weisweil, vertreten durch Rechtsanwält **Grafer** in Waldshut, klagt gegen ihren genannten Ehemann von da, z. Zt. in Amerika, vertreten durch Bürgermeister **J. B. Weissenberger** zu Reckberg, mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Termin zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor der I. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Waldshut ist auf
Donnerstag den 8. November 1888, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
Waldshut, den 24. August 1888.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: **Krebs**.

Erbeinweisungen.

P. 822.1. Nr. 20,973. Karlsruhe. Die Witwe des am 28. Juni 1888 dahier verstorbenen Registratur-Assistenten **Karl Heinrich Schneider**, Vertha, geb. **Wagner** hiersebst, hat um Einsetzung in die Gewahr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Etwasige Einsprachen sind binnen sechs Wochen bei diesseitigem Gerichte zu erheben.
Karlsruhe, den 24. August 1888.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **C. Eifenträger**.

D. 43.2. Nr. 6561. Philippsburg. Die Witwe des Landwirths **Michael Wirtz** von Kirrlach, Brigitta, geb. **Sand** von da, hat, nachdem die gesetzlichen Erben auf die Erbschaft verzichtet haben, um Einweisung in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.
Diesem Gesuch wird von Gr. Amtsgericht hiersebst stattgegeben werden, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Ein-

sprachen dagegen eintommen.)
Philippsburg, den 21. August 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Derzberger**.

P. 750. Bühl. **Josef Schell** von Ulm, Amt Bühl, ist an den Nachlass seines Vaters, **Benedikt Schell**, Landwirths von Ulm, als gesetzlich erbrechtigt mitberufen. Derselbe ist vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert und ist dessen Aufenthaltsort hier unbekannt. Er wird deshalb zur Erbtheilungsverhandlung mit Frist von drei Monaten und mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, der Nachlass so vertheilt wird, als wenn er, der Vorgesagte, zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätte.
Bühl, den 17. August 1888.
Großh. bad. Notar: **L. Mühl**.

P. 735. Gengenbach. **Karl Sigler**, Schreiner von Reichensbach, geboren am 31. Oktober 1846, ist an dem Nachlasse seiner am 6. Juli 1888 verstorbenen Schwester, **Luisa**, geb. **Sißler**, gewesenen Ehefrau des **Schneidemeisters Philipp Wühl** von hier, mitberberechtigt. Da dessen Aufenthaltsort zur Zeit nicht bekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, seine Erbschaftsprüche binnen drei Monaten bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlass so vertheilt würde, wie wenn der Vorgesagte zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Gengenbach, den 16. August 1888.
Großh. Notar **Kubi**.

P. 790. Lahr. **August Curta**, Schneider von Oberweier, in Amerika unbekannt wo abwesend, ist am Nachlasse des ledigen **Michael Krummer** von Oberweier erbrechtigt und wird hiemit zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten mit dem Bedeuten öffentlich anher vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens die Erbschaft denen zugeweiht würde, welchen sie zufälle, wenn der Vermittler zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätte.
Lahr, den 22. August 1888.
Großh. Notar **Liehl**.

P. 767.1. Rastatt. Zur Erbschaft des am 30. Juli 1888 verlebten Hauptlehrers **a. D. Fibor Kold** in Dettingheim sind unter Anderen kraft Gesetzes dessen Kinder **Joseph Hugo** und **Elisabeth Kold** berufen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist.
Dieselben werden deshalb mit Frist von drei Monaten zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft denen werde zugeweiht werden, welchen sie zufälle, wenn die Vorgesagten zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Rastatt, den 18. August 1888.
Großh. Gerichtsnotar **Stoll**.

P. 768.1. Rastatt. Zur Erbschaft der am 24. Juli 1888 verlebten Ehefrau des Landwirths **Benedikt Weingärtner**, **Maria Anna**, geb. **Manterer** in Dettingheim, sind unter Anderen kraft Gesetzes deren erbberechtigten Kinder **Karenz** und **Lina Karinus** berufen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist.
Dieselben werden deshalb mit Frist von drei Monaten zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft denen werde zugeweiht werden, welchen sie zufälle, wenn die Vorgesagten zur Zeit

des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Rastatt, den 18. August 1888.
Großh. Gerichtsnotar **Stoll**.

Handelsregister-Einträge.
D. 22. Bühl. Durch Beschluß vom 13. August d. J., Nr. 4506, wurde eingetragen unter D. 3. 163 des Firmenregisters die Firma: **Ludwig Hörth, Tintenfabrik** in Bühl. Inhaber ist Kaufmann **Ludwig Hörth**, wohnhaft in Bühl, verheiratet mit **Franziska Mathilde Schraft** von Großweier. Der Ehevertrag, d. d. Bühl, den 27. Juni 1847, besagt in Art. 1: Die Brautleute wählen behufs der künftigen Vermögensauseinandersetzung die bedungene Gütergemeinschaft nach **V.R.S. 1497** Absatz zwei, mit dem Anfügen, daß alles fahrende Vermögen jeden Theils, so wohl gegenwärtiges als zukünftiges, bis auf die Summe von fünfzig Gulden, welche jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft, von der Gemeinschaft ausgeschlossen und seiner Zeit wieder wie Kiegeigenschaften jedem Theil zum voraus erlegt werden solle.
Durch Beschluß vom 17. August d. J., Nr. 4555, 56 u. 4558, wurde eingetragen:
1. Zu D. 3. 8 des Gesellschaftsregisters zur Firma: **R. u. J. Baumann** in Bühlthal: Diese Firma ist in Folge der durch gegenseitige Ueberkunft am 1. August 1888 gethene Auflösung der Gesellschaft erloschen. Liquidator ist der bisherige Gesellschafter **Johann Baumann** in Bühlthal.
2. Zu D. 3. 14 des Gesellschaftsregisters zur Firma: **Schütt und Baumann** in Bühlthal: Diese Firma ist in Folge der durch gegenseitige Ueberkunft am 1. August 1888 gethene Auflösung der Gesellschaft erloschen. Liquidator ist der bisherige Gesellschafter **Otto Schütt**, nunmehr wohnhaft in Bühl.
3. Unter D. 3. 49 des Gesellschaftsregisters die Firma: **Baumann & Cie.** in Bühlthal. Die Gesellschafter dieser am 1. August 1888 begonnene offene Handelsgesellschaft sind: **Reinhold Baumann**, **Johann Baumann** und **Karl Grethel**, Kaufleute, wohnhaft in Bühlthal. **Reinhold Baumann** ist lediger Standes. Der Ehevertrag des **Johann Baumann**, d. d. Bühlthal, den 17. Oktober 1854, mit **Luisa**, geb. **Schmidt** von da, besagt in § 1: Jedes der Brautleute wirft von seinem fahrenden Vermögen anfangs Gulden in die Gemeinschaft, alles übrige jetzige und künftige, liegenschaftliche und fahrende Vermögen der Brautleute gilt als deren einseitiges Rückforderungsvermögen, dagegen gelten auch alle jetzigen, ob liegenschaftlicher oder fahrender Natur, als deren eigene, von ihrem Rückforderungsvermögen in Abzug kommende Schulden. — Der Ehevertrag des **Karl Grethel**, d. d. Bühlthal, den 15. Oktober 1839, mit **Karolina**, geb. **Schmidt** von da, besagt in § 1: Die Verlobten wählen als Eheart die bedungene Gütergemeinschaft nach **V.R.S. 1497** Abs. 2, mit der Bestimmung, daß jeder Theil von seiner Fahrnis nur den Betrag von zweihundert Gulden in die Gemeinschaft einwirft, alle übrigen, gegenwärtige oder künftige Fahrnisse jeden Theils aber von der Ehegemeinschaft ausgeschlossen bleiben sollen. — Jeder Gesellschafter hat Einzelvertretungsrecht.
Bühl, den 17. August 1888.
Großh. bad. Amtsgericht **Stehle**.

D. 995. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen:
1. D. 3. 95 des Firm.Reg. Bd. II. zur Firma: **Carl Zinser** in Mannheim.
Diese Firma ist erloschen.
2. D. 3. 271 des Firm.Reg. Bd. I. zur Firma: **Emil Morgenroth** in Mannheim.
Diese Firma ist erloschen.
3. D. 3. 785 des Firm.Reg. Bd. II. zur Firma: **Fr. Goreski**, Bureau kaufmännischer Information, Credit-Verein Mannheim in Mannheim.
Diese Firma ist erloschen.
4. D. 3. 530 des Firm.Reg. Bd. III. zur Firma: **R. Friedmann** in Mannheim.
Inhaberin: **Katharina Friedmann**, geborne **Groll**, Ehefrau des Kaufmanns **Franz Friedmann** in Mannheim. Derselbe hat ihrem Ehemann Procura erteilt.
Der zwischen **Franz Friedmann** und **Katharina Groll** am 14. Februar 1887 zu Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1: Unter den künftigen Ehegatten soll keine Gütergemeinschaft, vielmehr eine völlige Vermögensabsonderung gemäß Artikel 1536 des jetzigen badischen Landrechts bestehen.
5. D. 3. 531 des Firm.Reg. Bd. III. zur Firma: **B. Hoffmann** in Mannheim.
Der zwischen **Peter Hoffmann** und **Mathilde Keimig** am 10. August 1887 zu Frankfurt a. M. errichtete Ehevertrag bestimmt: Unter den zukünftigen Ehegatten soll Ausschluß der Gütergemeinschaft im Sinne des **Satzes 1530** des badischen Landrechts stattfinden.
6. D. 3. 127 des Ges.Reg. Bd. V. zur Firma: **E. Kaufmann und Söhne** in Mannheim.
Der zwischen **Bacharias Oppenheimer**

und **Therese Spanier** am 19. Juli 1888 zu Düsseldorf errichtete Ehevertrag bestimmt: In der bevorstehenden Ehe soll zwischen den Eheleuten vollständige Gütertrennung bestehen und jede Art von Gütergemeinschaft in derselben ausgeschlossen sein.
7. D. 3. 115 des Ges.Reg. Bd. VI. zur Firma: **„Gebrüder Stolzenberg“** in Mannheim.
Die Gesellschafter sind: **Alexander Stolzenberg** und **Gustav Stolzenberg**, Kaufleute aus Bern in Westbalden, wohnhaft daselbst.
Die Gesellschaft hat unterm 3. Juni 1887 begonnen und hatte bisher ihren Sitz in Frankfurt a. M. Jeder der beiden Theilhaber ist berechtigt, die Firma zu zeichnen und die Gesellschaft zu vertreten.
Mannheim, den 14. August 1888.
Großh. bad. Amtsgericht 3. Dr. **Hummel**.

Strafrechtspflege.
P. 803.2. Nr. 11,267. Baden.
1. **Korenz Merkel**, 34 Jahre alt, Schuster von Rothfels, zuletzt wohnhaft in Baden.
II. **Lambert Ludw. Hermann Gerle**, 24 Jahre alt, Buchhalter von Pichtenthal, zuletzt wohnhaft daselbst, werden beschuldigt, zu Nr. I als Wehrmann der Landwehr ersten Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, zu Nr. II als Erfahrererwit ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hiersebst auf:
Dienstag den 2. Oktober 1888, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Baden (im Rathhaus) zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Gr. Landwehrcorps-Kommando zu Rastatt ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.
Baden, den 14. August 1888.
K u G.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: **P. 797. Nr. 1515. Rastatt.** Wider den **Dekonomehandwerker** des 2. badischen Feld-Artillerie-Regiments **Nr. 30** **Emil Deubel** von Walsch, Amt Ettlingen, und den Kanonier desselben Regiments **Andreas Fug** von Pöschel, Amt Rehl, in der förmlichen Verfechtungsprozeß im Kontumacialverfahren eröffnet worden.
Dieselben werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem auf Samstag den 8. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Kommandanturgerichtslokal (Militärarresthaus) anberaumten Termin zu stellen, widrigenfalls sie nach Abschluß der Untersuchung in contumacia für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldstrafe von 150 — 3000 Mark werden verurtheilt werden.
Rastatt, den 23. August 1888.
Königl. Kommandantur-Gericht.

Bekanntmachungen.

P. 758.2. Freiburg.
Aufforderung.
Diejenigen Personen, welche aus in den Jahren 1883 bis 1887 **Stühle** zum Repariren bezw. Einflechten übergeben, solche jedoch inzwischen nicht abgeholt haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben alsbald in Empfang nehmen zu wollen, da, wenn sich binnen eines Vierteljahres Niemand dazu meldet, die Stühle zur Deckung der Reparaturkosten veräußert werden.
Freiburg, den 18. August 1888.
Großh. Landesgefängnisverwaltung.

P. 705.3. Nr. 1732. Karlsruhe.
Arbeitvergebung.
Für den **Neubau eines physikalischen und physiohygienischen Instituts der Universität Freiburg** sollen zunächst die:
Grab-, Maurer-, Verfert-, u. Verputzarbeiten, die Steinbauer- und Zimmerarbeiten und die Eisenlieferungen im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden unter den bei badischen Staatsbauämtern üblichen allgemeinen und besonderen Baubedingungen.
Dabei wird unterstellt, daß, annehmbare Angebote vorausgesetzt, in diesem Jahre, und zwar bis 15. November nur die Grabarbeit und von der Maurerarbeit nur die Fundamente fertig gemacht werden sollen, so daß für die Vorbereitung der Hauptarbeiten reichliche Zeit gelassen ist. Mit der Ausgabe der Detailzeichnungen für die Steinbauarbeiten würde dann im Oktober begonnen werden und die Ende November in den Händen der Affordanten sein.
Die Baustelle ist nicht weit von der Bahn entfernt, an der Ecke der **Hebel- und Albertstraße** gelegen und bietet reichlichen Raum für die Lagerung von Materialien.
Die Pläne und der Kostenvoranschlag können in der Zeit vom 20.—31. August d. J. täglich in den Stunden von 8—12 und 2—5 auf dem Bureau des

Großh. Baumeisters **Bayer** (Moltstraße 23 parterre) in Freiburg eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Angebote auf Einzelpreise sind längstens bis **Freitag Abend 5 Uhr** bei dem Großh. Baumeister **Bayer** in Freiburg verpackt einzureichen.
Bestimmte Angaben über den Gewinnungsort der zur Verwendung vorgeschlagenen Stein-Materialien und ein amtliches Prüfungszugniß über die Festigkeit derselben sind den Angeboten beizulegen.
Karlsruhe, den 14. August 1888.
Großherzogliche Baudirection.
Dr. **Josef Durm**.
Hofmann.

P. 811.1. Nr. 1996. Rastatt.

Hofguts-Verpachtung.

Am **Sonntag den 15. September d. J., Nachmittags 2 Uhr**, wird in Folge freiwilligen Rücktritts des bisherigen Pächters das **aratische Hofgut** **Hofgut**, Gemarkung **Dettingen**, auf dem Hofe selbst der **Wiederverpachtung** auf 15 Jahre — **Nachm. 1889** bis dahin 1904 — in öffentlicher Steigerung ausgesetzt werden.
Zu dem Hofgute gehören wohl erhaltene Wohn- und Oekonomiegebäude, ein laufender Brunnen mit Wasserleitung, 10 a Gemüsegärten, 33,7770 ha Acker und 17,4670 ha Wiesen und Streuland, sowie 47,04 a Forstfläche und Wege, zusammen ein Areal von 51,8044 ha mit ca. 70 darauf befindlichen, meistens tragbaren Obstbäumen.
Güteraussseher **Beltin** in Altsenbach wird das 2. beziehungsweise 1 1/2 und 3 Stunden von den Marktsiedeln **Konstanz**, **Ueberlingen** und **Radolfzell** entfernte Hofgut auf Verlangen vorzeigen, während die Pachtbedingungen bei uns eingesehen werden können. Pachtlichhaber wollen sich mit beglaubigten Vermögens-, Befähigungs- und Vermögenszeugnissen ausweisen.
Konstanz, den 24. August 1888.
Großh. Domänenverwaltung.

P. 884.1. Nr. 18,695. Darmstadt.
Fundstücke.
Die vom 1. Oktober v. J. bis einschließlich Juni d. J. im Bereiche der **Main-Karlsruhbahn** aufgefundenen herrenlosen Gegenstände sollen nach Ablauf von 4 Wochen öffentlich versteigert werden. — Etwasige Eigenthumsansprüche sind vorher bei unserem Fundbureau dahier anzumelden, woselbst auch das Verzeichniß der Fundstücke eingesehen werden kann.
Darmstadt, den 23. August 1888.
Die Direction der Main-Karlsruhbahn.
P. 830. Nr. 12,898. Bruchsal.

Bekanntmachung.

Die bei dem hiesigen Amtsgericht bis zum Jahr 1886 erwandenen Prozesse über persönliche Verbindlichkeiten, dingliche Rechte an Fahrnissen, Grundstücke, sofern es sich nur um verfallene Beträge, nicht um das Recht selbst handelt, Gütern und Ehescheidungsprozesse oder Ehescheidungen, was mit dem Bedeuten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß es den Beteiligten freisteht, innerhalb vier Wochen um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu den Akten gegebenen Beweisurkunden nachzusuchen, und daß die Verzeichnisse der zur Ausschreibung bestimmten Akten zur Einsicht der Beteiligten in der Gerichtszentrale aufliest.
Bruchsal, den 25. August 1888.
Großh. bad. Amtsgericht. **Ambruster**.

P. 827.1. Nr. 4248. Karlsruhe. Bei **Großh. Hauptfeueramt Karlsruhe** sind ca. 50 Jentner alte Antze, die unter amtlicher Aufsicht eingestampft werden müssen, zu verkaufen. Angebote sind bis zum 12. September d. J. einzureichen.
Karlsruhe, den 24. August 1888.
Großh. Hauptfeueramt.

Ein Bautechniker.

P. 828.1. Nr. 204. Donaueschingen.
theoretisch und praktisch gebildet, wird zum sofortigen Eintritt für Bureauarbeiten und Bauführung gesucht.
Bei entsprechenden Leistungen kann langdauernde Beschäftigung in Aussicht gestellt werden.
Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschließung ihrer Zeugnisse und unter Angabe ihres Bildungsganges und ihres Tagelohnanspruches spätestens bis **12. September d. J.** bei unterfertigter Stelle einreichen.
Donaueschingen, 25. August 1888.
Fürstl. Fürstbergische Bauinspektion.
P. 825. Nr. 15,143. Ueberlingen.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Vaucontroleurs** — § 48 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 21. März d. J., Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 202 — für den Amtsbezirk **Ueberlingen** ist auf 1. Januar 1889 zu besetzen. Bewerber, insbesondere geprüfte Werkmeister, wollen ihre Gesuche unter Anschließung von Zeugnissen und Angabe ihrer Gehaltsansprüche möglichst bald hierher einreichen.
Ueberlingen, den 22. August 1888.
Großh. bad. Bezirksamt. **Salzger**.